

Beraten und unterstützt werden die 32 Selbsthilfegruppen von der Fastenaktion-Partnerin „Association SOS Santé et Développement“. Sie arbeitet oft mit interaktiven Theaterstücken und ermöglicht damit ein gemeinsames Nachdenken über unterschiedliche Methoden in der Landwirtschaft, über Klimawandel, Gesundheitsrisiken, Schulbildung, Landflucht, Gold-Abbau, Pandemie-Massnahmen, Umgang mit Binnenflüchtlingen, Demokratie auf Dorfebene ... Sie regt so lokale Entwicklungsprozesse an, die den Alltag vieler Familien nachhaltig verbessern und die Abwanderung der Jungen in die Goldminen und in die Elfenbeinküste vermindern.

Während ich diese Zeilen schreibe, berichten die Nachrichten von einem Militärputsch in Burkina Faso. Gemäss der Länderverantwortlichen von Fastenaktion können die lokalen Partnerorganisationen ihre Arbeit weiterführen. Mit der Militärregierung sorgen sie sich um ihre demokratischen Freiräume und hoffen auf mehr Sicherheit vor den terroristischen Gruppen. Das Land der aufrechten Menschen muss nochmals eine zusätzliche Herausforderung meistern: Armut, Klimawandel, der die Selbstversorgung massiv erschwert, Terror-Gruppen und eine Million Binnenflüchtlinge, Pandemie, Militärregierung. Umso wichtiger ist in solch schwierigen Zeiten unsere Solidarität, unser grossmütiges Teilen, das Überleben sichern kann und neue Hoffnung und Zukunft schenkt, niedergedrückte Menschen wieder aufrichtet.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität mit den Bauernfamilien von Boukhiémé in Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt.

Béatrice Battaglia, Mitglied der Freiwilligengruppe „Solidarität weltweit“

Hinweis zu den Einzahlungsscheinen:

Alle Spenden von SpenderInnen mit der PLZ 8708 oder 8707 werden automatisch für dieses Projekt verbucht. SpenderInnen mit anderen PLZ kreuzen auf dem Einzahlungsschein im Bereich Bemerkungen das Kästchen mit „Südprogramm“ an und setzen hinter „Projektnummer“ die folgende Nummer: 134378.

Pfarrei St. Stephan Männedorf-Uetikon

Hasenackerstr. 19
8708 Männedorf
044 920 00 23
www.kath-maennedorf-uetikon.ch

Fotos: Fastenopfer
Text: Béatrice Battaglia
Graphische Gestaltung: Barbara Ulsamer



FASTENAKTION-PFARREIPROJEKT 2022

BURKINA FASO: SOLIDARITÄT MIT BAUFERNFAMILIEN IN BURKINA FASO



Fastenopfer-Pfarreiprojekt 2022 Solidarität mit Bauernfamilien in Burkina Faso

In der Fastenzeit 2022 unterstützen wir - wie schon 2021 und 2022 - mit unserem persönlichen Teilen engagierte Bauernfamilien in einem Fastenopfer-Projekt in Burkina Faso. Das Fastenopfer hat im Herbst 2021 sein 60-Jahr-Jubiläum gefeiert und sich in „Fastenaktion“ umgetauft und sein Logo verändert (siehe vorne). Aus dem Kreuz ist ein Mensch geworden, aus dem Brot die Welt. Die unterschiedlich grossen Kreissegmente weisen auf die ungerechte Verteilung der Güter und der Chancen auf ein erfülltes Leben hin. Die Antwort darauf von Fastenaktion ist „Handeln für mehr Gerechtigkeit“, das Ziel „Gemeinsam Hunger beenden“. Ein kleines Video zeigt die Verwandlung des Logos und animiert mit afrikanischer Lebensfreude zu Wandel und Bewegung: <https://fastenaktion.ch/60jahre/> .

Unser Pfarreiprojekt in Burkina Faso ist also ein typisches Solidaritätsprojekt von Fastenaktion, denn es geht darin um ausreichende und gesunde Nahrung für 800 Kleinbauernfamilien in der Provinz Boulkïémédé westlich der Hauptstadt Ouagadougou. In der sehr trockenen und heissen Gegend mit den sandigen Böden reichen die Ernten oft nicht aus, um die Bauernfamilien das ganze Jahr über zu ernähren. Während der „Soudure“ genannten Knappheitsperiode von mehreren Wochen oder Monaten leiden viele Hunger und müssen sich verschulden, um nicht zu verhungern. Um diesem Elend zu entrinnen, braucht es

vielerlei aufeinander abgestimmte Massnahmen, solidarische Dorfgemeinschaften, einen langen Atem und unsere grossherzige Unterstützung. In 20 Dörfern haben sich Frauen und Männer der Mossi, Gourounsi und Peulh zu 32 Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen, die miteinander sparen und einen Notvorrat anlegen, sich in agroökologischer Landwirtschaft weiterbilden und zusätzliche Verdienstmöglichkeiten entwickeln, die Situation in ihrem Dorf analysieren und miteinander Verbesserungsschritte planen.



Bioflüssigdünger herstellen

Die meisten Gruppen beginnen mit dem Aufbau von Kalebassen-Spargruppen und Getreide-Banken. Die Spargruppen treffen sich jede Woche zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung. Jede Familie legt dabei ihren Sparbatzen in eine Solidaritätskalebasse, aus der sie im Notfall ohne Wucherzins Geld ausleihen kann.



Vorratsspeicher

Die Getreide-Bank ist ein gemeinsamer Dorfspeicher, in den jede Familie nach der Ernte etwas Getreide einlagert. Während der Soudure können die Ärmsten, deren Vorräte am schnellsten aufgebraucht sind, hier Getreide beziehen. Das stete Miteinander stärkt die Solidarität im Dorf, schützt wirksam vor Hunger und Verschuldung und ermöglicht gemeinsame Dorfprojekte zur Verbesserung der Ernährungssicherheit aller. Ziel der landwirtschaftlichen Weiterbildung ist der Erhalt und die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, höhere Ernteerträge und ganzjährige Ernährungssicherheit, die Anpassung an den Klimawandel und vielfältigere Verdienstmöglichkeiten. Dafür braucht es viele sorgfältig aufeinander abgestimmte Anstrengungen wie Hecken und Bäume pflanzen, Regenauffangbecken bauen und den Höhenkurven entlang Erosionsschutzmäuerchen aufschichten, Halbmondfelder anlegen und Pflanzkuhlen ausheben (Zai-Methode), Kompost herstellen, Dürre-resistentes, lokales Saatgut züchten, vielfältige Mischkulturen anpflanzen, die sich gegenseitig stärken und schützen, Bio-Flüssigdünger und natürliche Pflanzenschutzmittel herstellen ... So kann es gelingen, in wenigen Jahren die Ernteerträge zu verdoppeln und in den Getreide-Banken gemeinsam 6000 Tonnen Getreide-Notvorrat einzulagern. Sehr wichtig für die Ernährungssouveränität sind auch neue, zusätzliche lokale Einkommensquellen: z.B. gesammelte wilde Früchte verarbeiten, aus den Karité-Nüssen Butter und Seife herstellen, Schulkantinen mit gesunden, lokalen Lebensmitteln versorgen, gemeinsam Zwiebeln einlagern für den Verkauf auf dem nächsten grossen Markt, einheimische Ziegen und Hühner züchten ... Besonders hilfreich sind Ideen ohne schädliche Nebenwirkungen, die gleichzeitig mehrere Probleme angehen: z.B. Neem-Bäume pflanzen zur Wiederaufforstung und als Erosionsschutz, mit deren Blätter und Samen Bio-Flüssigdünger und -Pflanzenschutzmittel hergestellt werden können. Oder Hühner züchten, mit deren Eier und Fleisch die eigene Ernährung verbessert wird, die ein Zusatzeinkommen auf dem Markt ermöglichen und deren Mist für die Herstellung von Kompost und die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit gebraucht wird.